

die Türme eures Münsters (summi templi) so gezittert, daß die Wächter an Einsturz glaubten und ihre Seelen Gott empfahlen; nachdem sich die Bewegung gelegt, hätten sie am Morgen Dir alles berichtet, doch herrsche tiefes Schweigen darüber, weil der Rat die Bürger nicht durch das traurige Vorzeichen entmutigen wolle, während der Feind alles zu seinen Gunsten deutet und frohlockt. Teile mit, ob das wahr ist<sup>1)</sup>.

Deine trefflichen, gelehrten Schwiegersöhne haben mich besucht; doch konnte ich ihnen nichts erweisen, weil sie gleich wieder aufbrachen.

Vituduri 10. Ianuarii 1561.

Was ir von Lyffland schribend, hab ich ouch. Gar gewisse zytung kompt vom hertzog von Mechelburg, wie die Moscoviten und Tartari so gar grusam und unmenschlich handlind, dergleichen nie gehört; dann, was wolmögender wybsbilder, sonderlich junckfrawen seye, nachdem sy die uff das jemerlichst geschenkt, houwind sy inen die brüst ab; dessgleichen, was lustige, feiste kinder synd, die metzgend, kochend und bratend sy, habend die wyber- und metlebrüst und der kinder fleisch für den besten schleck. Man schribt ouch, das sy ettlich konig in Orient ouch erobert und deren macht ouch by inen, habind yetzung fast das gantz Lyffland erobert; werde es dann an Pomern und andern ouch syn. Trotz der flehentlichsten Bitten der gequälten Christen hilft niemand, sondern die christlichen Potentaten „zirlemirrend“ indes, wie sie durch ihre Konzilien dem Papst seinen pestilenzischen Stuhl erhalten; so muß es gehn, daß einer dem Untergang des andern zusieht. Hilf Herr und erhalte uns mit Deinem kleinen Haufen!

### 2313. Heinrich Bullinger an Ambrosius Blaurer.

Zürich 1561 Januar 10.

[Er sendet Schriften zum Jeremias. Tod des Herzogs von Florenz und mehrerer Kardine. Die Stimmung in Frankreich wegen des Konzils. Tagung der Westschweizer in Freiburg und Rüstung. Einsetzung Karls IX.; man hofft Gutes für das Evangelium in Frankreich. Erkundigung wegen eines Gerüchtes über Metz. Gruß. Orig. lat.]

Dieser Tage habe ich den letzten Teil der Predigten zum Jeremias und die kurze Erklärung seiner Klagelieder<sup>2)</sup> herausgegeben und sende Dir wie alle meine Schriften seit 34 Jahren so auch diese, der zwei im Druck befindliche Bücher über die Konzilien<sup>3)</sup> folgen sollen; sie werden bei Deinen Nachkommen von meiner Liebe zu Dir zeugen. Vielleicht überstürze ich Dich mit

<sup>1)</sup> Bullinger bemerkt zu diesem Abschnitt am Rand: „Das ist erlogen thädig.“

<sup>2)</sup> „In sermones . . . Ieremias prophetae a capite XXX. usque ad finem operis conciones“ und „Threnorum seu Lamentationum beati Ieremias brevis explicatio,“ s. Scheuchzer, a. a. O., S. 183.

<sup>3)</sup> „De conciliis . . . brevis ex historiis commemoratio, in duos distincta libros,“ ebd., S. 184.

diesen unzeitigen, häufigen Geschenken; doch weiß ich, daß Du, was in freundschaftlicher Gesinnung geschieht, auch so aufnimmst.

Mortui dicuntur dux Florentinus<sup>1)</sup>, cardinalis Ferrariensis<sup>2)</sup>, cardinalis Turnonius<sup>3)</sup> et ægrotare cardinalis ab Amyso, Emps<sup>4)</sup>. Legatus regis Gallie Saloduro ad me scribit bullam continuationis concilii in Galliam allatam a statibus esse reiectam; nolunt continuationem, legitimum petunt, volunt, ut ipse adsit pontifex. Comitata ad 20. huius indicta translata esse ad mensem huius anni Maium. Comitata Friburgi celebrantur nunc a Bernatibus, Friburgensibus, Genevensibus, Valesianis etc.; legati Valesianorum inde Badenam<sup>5)</sup> festinant. Curaverunt sibi Bernæ parari bombardas manuales 300, francas 1000, cassiodolabras complurimas. Re(x) Gallie in thronum collocatus a dextris matrem habuit reginam, a sinistris Navarrum; huic proxime astitit cardinalis Lotharingus et matri dux Guysianus, cardinalis frater. Geneva proficiscuntur in Gallia(m) multi Galli; rex dimisit exercitum; spes est Galliam lumine evangelii illustrandam. Vale. Ora dominum, ut protegat nos a malo, ne dæmon possit, quod libenter vellet. Fama nescio quæ spargit de Metensium urbe; si quid tu habes, significa brevi. Vale iterum. Tiguri 1561. X. Ianuarii. Salvus sit Matthias.

### 2314. Theodor Beza an Ambrosius Blaurer.

Genf (1561)<sup>6)</sup> Januar 22.

[Tod Melch. Volmars. Verweisung auf Briefe an Bullinger über seine Reise nach Frankreich und die dortigen Verhältnisse. Er hat gegen Hesshusen geschrieben. Bedrohung Genfs und Verfolgung der Waldenser durch den Herzog von Savoyen. Das Gerücht von nochmaliger Reise Bezas nach Frankreich. Valier ist gestorben, Viret leidet an Fieber. Orig. lat.]

So ist also unser Volmar samt seiner Gattin uns in den Himmel vorangegangen, wie ich nach meiner Rückkehr aus Frankreich mit großer Betrübniß vernommen habe. Doch wir müssen uns in Gottes Willen schicken.

Über die Verhältnisse in Frankreich hätte ich nach meiner Heimkehr viel zu schreiben gehabt; doch hinderten mich vielfache Geschäfte, und seit acht Tagen liege ich infolge Katarrhs darnieder und muß mich des Schreibens und Lesens durchaus enthalten. Trotz Einsprache des Arztes habe ich aber gestern

<sup>1)</sup> Cosimo I. von Medici; die Nachricht von diesen Todesfällen war falsch.

<sup>2)</sup> Ippolito d'Este.

<sup>3)</sup> Franz v. Tournon, Kardinal von Ostia.

<sup>4)</sup> Marx Sittich von Hohenems.

<sup>5)</sup> Zur Tagsatzung (vom 13. Januar); über die Tagung in Freiburg enthalten die Eidg. Abschiede nichts, vgl. jedoch unten 3. Februar.

<sup>6)</sup> Über das Jahr vgl. Nr. 2308 und Anmerkung 1 auf S. 576.

an Bullinger ausführlich über alles geschrieben (vorher fehlten sichere Nachrichten) und ihn gebeten, die zwei Briefe, die ich seit der Rückkehr an ihn gerichtet<sup>1)</sup>, Dir zu schicken; der erste gibt über meine Reise, der zweite über den jetzigen Zustand Frankreichs Auskunft. Künftig will ich Dir, was wir Sicheres vernehmen, baldigst mitteilen.

Scripsi paulo ante morbum duos adversus illum insanum Hesusium dialogos<sup>2)</sup>, quos ad te mittam, simulatque fuerint excusi. Mire nos hic tenet suspensos Badensium comitiorum exitus aperte bellum in nos moliente nostro vicino. Is quoque non ita pridem Valdensium ecclesias ita crudeliter vexavit, ut quasdam etiam penitus everterit, reliquas suis pastoribus privavit, nihil denique tyrannicum in eas omiserit. Sed vivit dominus, qui requiret. Ad nos quidem quod attinet, dei gratia iam obdurimus ad huiusmodi conatus et deo freti speramus illum ruiturum in suam perniciem, si in nos irruat. De meo in Galliam reditu miror tam vana potuisse tam cito et tam procul spargi. Ego etsi spero cum aliis ecclesias aliquid in Galliis libertatis aut saltem respirationis habituras, tamen non puto me illuc vocandum nec sane eo proficisci desidero nisi deo ipso velut extrudente; novi enim meos Gallos, a quorum levitate plus ego metuo in pace quam in persecutionis fervore. Sed his omnibus providebit dominus.

Rogo te, mi pater, ut, quod ad te pluribus non scribo, meæ valedudini imputes. Dominum precor, ut te una cum tota familia sancto suo spiritu dirigere et confirmare pergat, et cupio intelligere, quomodo agatur cum meis discipulis, quorum hospes D. Valerius ad dominum quoque migravit æstate superiore paulo post, quam Rhotomago rediisset, quo illum miseramus Lausanna eiecit. Et bonus senex non dubitavit extremo vitæ tempore vitam suam omnibus periculis obicere, ut aliquos Christo lucrificeret. Labor non fuit irritus, ut res ipsa ostendit. Rediit inde febricitans bona cum ecclesiæ venia et placide tandem in domino obdormivit in testimonium illis, qui quidvis potius quam veros dei prophetas ferre maluerunt. Viretus noster iam pridem totus languet et nunc ex febre decumbit. Hæc est merces servorum domini in hoc misero et ingrato mundo. Doch entschuldige. Bete für diese unsre Kirchen und die täglich entstehenden Tochterkirchen (coloniæ).

Genevæ 22. Ianuarii.

<sup>1)</sup> Nur der zweite dieser Briefe, vom 22. Januar 1561, ist erhalten, s. Corp. Ref. XLVI, Nr. 3323.

<sup>2)</sup> „Κρησφαγία sive Cyclops. ὄνος συλλογισόμενος sive Sophista,“ s. ebd. Note 14 und Baum, Beza II, S. 134 ff.

### 2315. Ambrosius Blaurer an Heinrich Bullinger.

Winterthur 1561 Januar 26.

[Bullingers schriftsteller. Tätigkeit. Die Haltung der Wittenberger Theologen. Bitte um Bericht über den Stand des Streites zwischen den V Orten u. Glarus. Orig. lat. u. d.]

Durch so übermäßiges Schreiben erschöpfst Du Deine Kräfte, die Du für Besseres bewahren solltest. Über jene Antwort der Wittenberger Theologen an den Kurfürsten, von der Schär schrieb, habe ich nichts mehr vernommen, hege aber einige gute Hoffnung nach einem vorgestern erhaltenen Brief Huberts vom 8. Januar, der am Ende schreibt: „Hoc ipso,“ inquit, „temporis articulo Wittembergæ accepi scriptum Germanicum scholæ istic contra Nicolai Galli adiaphoristarum accusationes eiusque fundamenta. Bone deus, quis tandem criminationum et recriminationum futurus est finis!“ etc. Strenue, non dubito, defendent Wittembergenses illud etiam præceptoris sui<sup>1)</sup> ad Palatinum electorem consilium atque omnino illius de Christi cæna sententiam idque etiam maiore, quam illo superstite fecerunt, libertate, qui nonnunquam torquendo se et dissimulando plus satis fortasse sibi indulgit, ne quicquam scilicet turbaret, vir pacis et concordie amantissimus. Aber sine junger jetz zu Wittemberg werden freyer mitt der sprach heruß faren, cum incomparabilis præceptoris sententiam probe iam teneant, non ex iis, quæ ante plures annos Lutheri autoritate per motus dixit et scripsit, quæ maleferiatus iste rapsodus Theophilus<sup>2)</sup> consarcinavit, sed quæ postea clariore veritatis luce donatus minus dissimulanter sepe est ingenue confessus.

Was in der Glarnersache verhandelt worden ist<sup>3)</sup>, weiß hier niemand recht; doch hört man ganz Unglaubliches und einander Widersprechendes; ich erwarte also mit Sehnsucht die Wahrheit von Euch zu hören; denn ich werde auch von auswärts viel darum befragt. Über Deine unglaubliche Freigebigkeit das nächste Mal. Der Bote eilt. Entschuldige, daß ich Dich in der Arbeit für die Druckerpresse zur Unzeit störe.

Vituduri XXVI. Ianuarii 1561.

### 2316. Heinrich Bullinger an Ambrosius Blaurer.

Zürich 1561 Februar 3.

[Man befürchtet in Genf einen Angriff von Seite Savoyens. Rede, die ein Gesandter des Königs von Navarra vor dem Papst gehalten haben soll. Bullinger sendet seine Schrift „De conciliis,“ bittet aber vorläufig um Geheimhaltung. Gruß. Orig.]

<sup>1)</sup> D. h. Melanchthons, s. o. S. 551, Anm. 2.

<sup>2)</sup> Der Verfasser der in Nr. 2279 etc. genannten Schrift.

<sup>3)</sup> Auf der Tagsatzung vom 13. Januar, s. Eidg. Absch. IV 2, Nr. 1209; man kam zu keinem Resultat, sondern setzte auf den 13. April einen neuen Tag an.